Die Glocke
Warendorf

vom 23.06.2022

Pioniere des Naturschutzes zu sehen

Warendorf (gl). Das Bewusstsein über die Bedeutung von Naturschutz ist in Zeiten zunehmender Klimakatastrophen in Politik und Gesellschaft angekommen. Was heute selbstverständlich erscheint, basiert auf einer Nischenbewegung des 19. Jahrhunderts. Die neue Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen" des Westpreußischen Landesmuseum beleuchtet die historischen Anfänge des Natur- und Umweltschutzes in Deutschland vor 100 Jahren.

Die Ausstellung bezieht sich auf zwei schillernde Protagonisten des frühen Naturschutzes, die durch akribische Feldforschung, wissenschaftliche Dokumentation und Aktivismus die Grundsteine für heutige Entwicklungen legten. Ausgangspunkt der Ausstellung ist das Werk des Westpreußen Hugo Conwentz: Mit seinem Manifest der Naturdenkmalpflege von 1904 markiert er den Ausgangspunkt der staatlichen Naturschutzbewegung in Preußen und gilt als Begründer der ersten Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege im Deutschen Kaiserreich.

Sein Zeitgenosse, der begeisterte Naturschützer Hermann Reichling, wirkte ab 1919 als Leiter des Provinzialmuseums für Naturkunde in Münster. Um den staatlichen Naturschutzgedanken zu verbreiten, betrieb er mit viel Engagement Feldforschung. Er hinterließ 10 000 Fotografien, darunter Aufnahmen der Ems, dem Dümmer, ungetrübten Naturidyllen und ersten Regulierungsmaßnahmen dieser Epoche. Reichling verfolgte aber auch eine anthropologische Herangehensweise, so dokumentierte er seltene Berufe mit Naturbezug, vom Vogelfänger bis zum Plaggenstecher.

Beide Naturschützer waren maßgeblich daran interessiert, ein breites Publikum zu erreichen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse auch international zu verbreiten. Viele der Dokumentationen haben einen unterhaltsamen Charakter. So kommt auch der Ausstellungsbesucher in den Genuss verschiedener Anekdoten, die aus jetziger Sicht keinesfalls an Relevanz verloren haben. „Wir haben probiert, die Situation des 19. Jahrhunderts in die Gegenwart zu übersetzen", erklärt Dr. Gisela Parak, Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums.

Die Ausstellung unterstreicht die Tatsache, dass der Naturschutz sowohl aus historischer Perspektive als auch in der unmittelbaren Gegenwart von Widersprüchen geprägt ist. Die Relevanz des Naturschutzes steht außer Frage, trotzdem lässt sich in der Praxis oft das Gegenteil beobachten. Die Ausstellung zeichnet die Entwicklung über den Bewusstseinsprozess der Umweltbewegung nach. Wer die historischen Hintergründe des Naturschutzes in Deutschland näher kennenlernen möchte kann am 23. Juni ab 18 Uhr an der Ausstellungseröffnung teilnehmen. Der Eintritt ist frei.

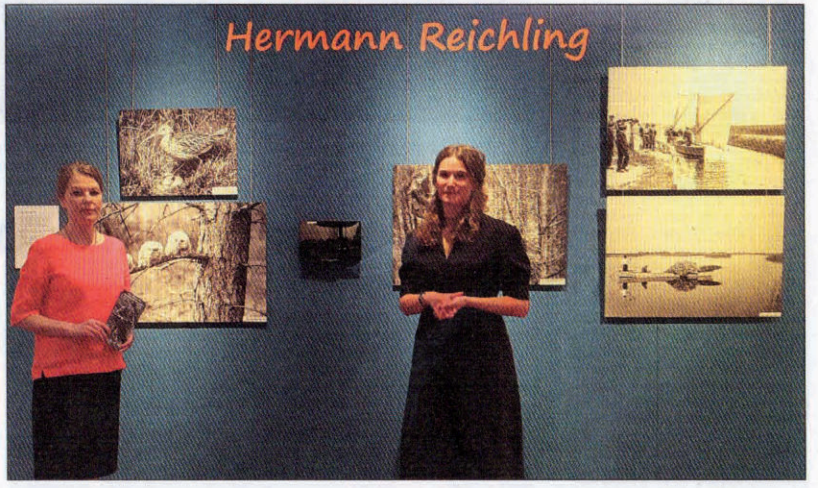
Betty Roggenkamp

Um Vogelnester in Bäumen fotografieren zu können, kletterte Hermann Reichling häufiger mit der Kameraausrüstung in benachbarte Bäume. Das Bild stammt aus der Sammlung Hermann Reichling.
Foto: LWL-Museum für Naturkunde, Münster

Hintergrund

Das Museum veranstaltet anlässlich der Eröffnung der Schau ab 18 Uhr erstmalig ein Open-Air-Konzert auf dem Museumsvorplatz. Das Duo „Le Flow", die Sängerin Melanie Heizmann und der Gitarrist Markus Gahlen spielen eine musikalische Melange aus Smooth Jazz, Bossa Nova und Popklassikern, die mal animiert-groovy, mal lässig und entspannt daherkommt und dabei stets ebenso überraschend wie originell ist.

Diese zwei Künstler haben sich zeitlose Songs zu eigen gemacht und erfüllen sie mit neuem Leben. Unverwechselbar wird die Musik von „Le Flow" überdies durch Melanie Heizmanns Samtstimme und die Leichtigkeit ihrer Vokalkunst – kongenial getragen durch Markus Gahlens unangestrengte Virtuosität an der Gitarre. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Klosterkirche statt.



Laden zur Eröffnung der Ausstellung in das Westpreußische Museum ein: Kuratorin Jutta Fethke (links) und Dr. Gisela Parak, Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums.
Foto: Roggenkamp